

DIE PROJEKTE

Anhang zur Pressemitteilung

.....

Die geförderten Einrichtungen sind im Einzelnen:

- Ethnologisches Museum / Stiftung Preußischer Kulturbesitz, Berlin
- Naturforschende Gesellschaft Altenburg e.V.
- Museum der Weltkulturen, Frankfurt
- Berliner Missionswerk
- Universität Potsdam
- Bayerische Akademie der Wissenschaften
- Institut für Anatomie der Medizinischen Hochschule Brandenburg - Theodor Fontane (MHB), Neuruppin
- GRASSI Museum für Völkerkunde zu Leipzig (MVL) / Staatliche Kunstsammlungen Dresden (SKD)
- Justus-Liebig-Universität Gießen
- Münchner Stadtmuseum
- Linden-Museum Stuttgart
- Museum am Rothenbaum – Kulturen und Künste der Welt (MARKK), Hamburg

Neue Projekte

Kurzfristige Projekte:

.....

STIFTUNG PREUSSISCHER KULTURBESITZ BERLIN IN KOOPERATION MIT DEM MUSÉE NATIONAL DU MALI

Das transnationale Forschungsprojekt untersucht zehn Kulturgüter aus dem Pays Dogon in Mali, die während der Umbruchphase zur Unabhängigkeit des Landes unter ungeklärten Umständen ausgeführt wurden. Insbesondere bei zwei Skulpturen, die wahrscheinlich sakrale Funktion hatten, besteht ein Verdacht auf eine unrechtmäßige Aneignung. Literaturrecherchen zeigen, dass in der fraglichen Region Kulturgüter in großem Umfang aus Höhlen bzw. Nekropolen und Grabstätten geplündert wurden, und dass dies gegen den Willen von Anwohner:innen geschah. Im Projekt soll mittels Quellenrecherchen und Interviews vor Ort rekonstruiert werden, wie die Kulturgüter nach Europa kamen und diskutiert werden, wie heute mit ihnen umgegangen werden kann.

.....

NATURFORSCHENDE GESELLSCHAFT ALTENBURG E.V. IN KOOPERATION MIT DEM MUSEUM MEERANE

In diesem Projekt sollen die ethnografischen Sammlungen in Meerane sowie die ozeani-

schen und indonesischen Bestände des Naturkundemuseums Mauritianum in Altenburg einem Erstcheck unterzogen werden. Ziel ist die Untersuchung der Objekte und ihrer Erwerbskontexte sowie die Suche nach Verdachtsfällen auf Aneignungen im kolonialen Kontext. Der Zusammenschluss der beiden Institutionen beruht vor allem auf der Vermutung, dass es bei einigen der damals Einliefernden Überschneidungen gibt.

.....

MUSEUM DER WELTKULTUREN, FRANKFURT

Das Weltkulturen Museum Frankfurt möchte in diesem Projekt die sterblichen Überreste von elf Individuen untersuchen, die mutmaßlich aus den Regionen Ozeanien und Südostasien stammen. Drei von ihnen hatte sich Bernhard Hagen (1853–1919), der Gründer und langjährige Direktor des damaligen Städtischen Völkermuseums (Vorläufer des heutigen Museums), angeeignet. Dokumente deuten darauf hin, dass es sich um die sterblichen Überreste von Zwangsarbeitern aus Melanesien sowie Patienten von Hagen handelt, der von 1879 bis 1892 als Arzt im Dienst der niederländischen Kolonialregierung im Bezirk Deli auf Sumatra und 1893 bis 1895 für eine Tochtergesellschaft der Neuguinea-Compagnie auf Tabakplantagen in Neuguinea stationiert war. Darüber hinaus sollen menschliche Überreste aus dem Norden Sumatras in die Untersuchung einbezogen werden, die vermutlich von dem Geologen Wilhelm Volz „gesammelt“ wurden. Ziel des Projektes ist die Rekonstruktion der Biografien der Verstorbenen und die Suche nach Nachfahr:innen.

.....

BERLINER MISSIONSWERK

Das Berliner Missionswerk (BMW) hat seinen Ursprung in der evangelischen Missionsbewegung des frühen 19. Jahrhunderts und besitzt eine eigene ethnografische Sammlung von etwa 900 Stücken aus China, Südafrika und dem heutigen Tansania. Zum Teil hatten Missionar:innen sich die Objekte angeeignet und nach Deutschland gesandt, damit diese dort den Sinn und Zweck von Mission illustrieren sollten; andere Gegenstände stammen aus Nachlässen von Missionar:innen oder wurden von ihnen beim sogenannten Heimaturlaub mitgebracht. In einem Erstcheck soll zunächst das afrikanische Kulturgut auf unrechtmäßigen Entzug hin untersucht und der Forschungsbedarf eruiert werden.

Langfristige Projekte:

.....

UNIVERSITÄT POTSDAM IN KOOPERATION MIT DER AUSTRALIAN NATIONAL UNIVERSITY, DEM AUSTRALIAN INSTITUTE FOR ABORIGINAL AND TORRES STRAIT ISLANDER STUDIES (AIATSIS), DEM GUR A BARADHARAW KOD TORRES STRAIT SEA AND LAND COUNCIL, DEM MUSEUM OF NEW ZEALAND, TE PAPA TONGAREWA, TAKARANGI RESEARCH LTD., HUI IWI KUOMO'O, HILO, HAWAII, AFRICAN MUSEUMS AND HERITAGE RESTITUTION (AFRIMUHERE), DEM ETHNOLOGISCHEN MUSEUM DER STAATLICHEN MUSEEN ZU BERLIN, DEM MUSEUM AM ROTHENBAUM - KUNST UND KULTUREN DER WELT (MARKK), HAMBURG, DEM RAUTENSTRAUCH-JOEST-MUSEUM, KÖLN SOWIE DEM GRASSI MUSEUM FÜR VÖLKERKUNDE ZU LEIPZIG

In diesem gemeinsam mit vielen internationalen Partnern durchgeführten Forschungsprojekt soll die Rolle ausgewählter Londoner Händler und Auktionshäuser bei der Bereitstellung von ozeanischen Kulturgütern und menschlichen Überresten für deutsche Museen

zwischen 1880 und 1955 untersucht werden. Dadurch sollen Grundlagen für die Provenienzforschung verschiedener Häuser gelegt werden. Dabei verknüpfen die Forscher:innen die Unterlagen von Londoner Händlern wie J. C. Stevens mit denen von deutschen Akteuren wie der Firma JFG Umlauff oder privaten Sammlern wie Arthur Baessler und Hans Meyer. Hinzu kommen exemplarische Recherchen in den Archiven ausgewählter Museen. Innerhalb des Projektes soll eine digitale Ressource geschaffen werden, die die recherchierten Informationen und Daten zusammenführt und mit Portalen wie dem CCC-Portal oder der Datenbank Proveana verknüpft. Das Projekt wird durch ein beratendes Expertengremium aus Australien und verschiedenen ozeanischen Ländern unterstützt.

.....

BAYERISCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN IN KOOPERATION MIT DEM MUSEUM FÜNF KONTINENTE, MÜNCHEN UND DER OTTO-FRIEDRICH-UNIVERSITÄT BAMBERG

Heinrich Rothdäuscher (1851–1937) überließ der Königlich Ethnographischen Sammlung in München im Jahr 1893 insgesamt 112 Objekte, die er während seines Aufenthalts als Apotheker auf den Philippinen zwischen 1873 und 1883 in seinen Besitz gebracht hatte. Es handelt sich um sensible Kult- und Ritual- sowie Alltagsgegenstände. Ein in der Forschung kaum bekanntes, in Privatbesitz befindliches Quellenkonvolut aus Skizzen- und Notizbüchern, einer unveröffentlichten Autobiografie sowie 214 Briefen und 120 Fotografien enthält Hinweise auf eine gewalttätige Aneignung der kolonialen Sammlung. Ziel des Projektes ist die Erforschung der Erwerbungspraktiken sowie die digitale Bereitstellung zentraler Quellen in enger Kooperation mit Wissenschaftler:innen auf den Philippinen.

.....

INSTITUT FÜR ANATOMIE DER MEDIZINISCHEN HOCHSCHULE BRANDENBURG - THEODOR FONTANE (MHB) IN KOOPERATION MIT DEM MUSEUM FÜR VOR- UND FRÜHGESCHICHTE (MVF) DER STAATLICHEN MUSEEN ZU BERLIN SOWIE DER BERLINER GESELLSCHAFT FÜR ANTHROPOLOGIE, ETHNOLOGIE UND URGESCHICHTE E.V. (BGAEU)

Ziel des Projektes ist die systematische Erfassung der menschlichen Überreste von Sámi in deutschen Sammlungen, ausgehend von einem voruntersuchten größeren Bestand in Berlin (MVF und BGAEU), und eine ausführliche Provenienzrecherche zu diesen Sammlungsbeständen. Diese Recherche soll auch die zugrundeliegenden Sammlernetzwerke und den historischen Kontext der Sammlungstätigkeit erfassen. Die Sámi gelten als die einzige indigene Bevölkerungsgruppe in Europa, die kolonial unterdrückt wurde. In Norwegen, Schweden und Finnland gab es bereits mehrere Rückgaben menschlicher Überreste an die Sámi; aus Deutschland erfolgten dagegen noch keine Rückführungen. Daher kommt dem Projekt eine grundlegende Bedeutung zu.

.....

GRASSI MUSEUM FÜR VÖLKERKUNDE ZU LEIPZIG IN KOOPERATION MIT DEM YENDI HERITAGE AND RESOURCE CENTER (GHANA), DEM ETHNOLOGISCHEN MUSEUM BERLIN, DEM LINDEN-MUSEUM STUTTGART SOWIE DEN REISS-ENGELHORN MUSEEN MANNHEIM

Das Projekt erforscht die Provenienz von ca. 173 Objekten aus dem Königreich Dagbon im Nordosten Ghanas, die sich heute in vier deutschen Museen befinden. Der Fokus liegt dabei auf Objekten, bei denen der Verdacht besteht, dass sie im Zuge von Militäreinsätzen geraubt wurden und denen eine besondere Bedeutung zukommt, beispielsweise als Symbole des Widerstands gegen koloniale Gewalt. Das kooperative Projekt ist aus dem Dialog

mit Dagomba-Vertreter:innen entstanden und reagiert direkt auf deren Bedarfe. Es soll auf Grundlage des mündlich überlieferten Wissens in Dagbon sowie den kolonialen Archiven in Deutschland die Aneignung der Sammlungen eruieren und deren Bedeutung für die Erinnerungskultur der Dagomba ermitteln. Über gemeinsame Forschung, gegenseitige Besuche und umfassende Diskussionen soll die Zukunft der Objekte auch im Hinblick auf eine mögliche Restitution gemeinsam erörtert werden.

.....

JUSTUS-LIEBIG-UNIVERSITÄT GIESSEN

Das Provenienz- und Restitutionsforschungsprojekt der Universität Gießen richtet sich in erster Linie nach den Interessen der Nachkommen und Herkunftsgemeinschaften der Kilimanjaro-Region in Tansania (v. a. Wachagga, Maasai, Waarusha, Wameru). Ein multidisziplinäres Team aus Tansania und Deutschland wird sterbliche Überreste sowie persönliche Gegenstände aus der Kilimanjaro- und Meru-Region in deutschen Sammlungen untersuchen und dabei auch gezielt nach den Überresten namentlich bekannter Personen suchen, die während der Kolonialzeit nach Deutschland gebracht wurden, aber heute verschollen sind. Außerdem werden die Forscher:innen zentrale Quellen und Dokumente aus deutschen Archiven zusammenstellen und sie durch Transkription, Übersetzung und Digitalisierung sowie Vervielfachung vor Ort nachhaltig zugänglich machen, so dass sie von den lokalen Expert:innen genutzt werden können.

.....

MÜNCHNER STADTMUSEUM

Ab dem Ende der 1920er Jahre begann Georg Neuner, der ethnologisch interessierte Gründer der Sammlung Musik des heutigen Münchner Stadtmuseums, durch den Erwerb außer-europäischer Musikinstrumente seine Vision eines „Klangmuseums“ zu verwirklichen. Bis in die 1980er Jahre wurde der heutige Bestand von ca. 125 Musikinstrumenten aus Ozeanien (vor allem Neuguinea und umliegenden Inselgruppen) und Australien zusammengetragen. Die Aneignung der Objekte durch deutsche Sammler geschah allerdings in der Regel deutlich früher und lässt sich wohl auf die Zeit der (deutschen) Kolonialherrschaft zurückführen. Zentrale Anliegen des Projekts sind die Erforschung der Objektprovenienzen sowie die Grundlagenforschung zu bayerischen Handelsnetzwerken in Bezug auf Ethnografika. Sofern die gewonnenen Erkenntnisse dies nahelegen, soll das Projekt die Restitution unrechtmäßig erworbener oder besonders sensibler Bestände vorbereiten.

.....

LINDEN-MUSEUM STUTTGART, IN KOOPERATION MIT DEM ETHNOLOGISCHEN MUSEUM DER STAATLICHEN MUSEEN ZU BERLIN, DEN STAATLICHEN ETHNOGRAPHISCHEN SAMMLUNGEN SACHSEN (SES) MIT DEN MUSEEN IN LEIPZIG UND DRESDEN, DEM MUSEUM AM ROTHENBAUM – KULTUREN UND KÜNSTE DER WELT (MARKK), DER UNIVERSITÉ DE DSCHANG, DER UNIVERSITÉ DE D'ÉBOLO-WA SOWIE DEM MUSÉE NATIONAL DU CAMEROUN

Das große Verbundprojekt mit deutschen und kamerunischen Partnern untersucht die Kamerun-Bestände von fünf ethnografischen Museen in Deutschland. Im Mittelpunkt stehen dabei Kulturgüter der Bakoko, Bamum, Duala und Maka, deren Erbe während der deutschen Kolonialzeit (1884–1919) in die Sammlungen gelangte. Dabei konzentriert sich die kooperative Forschung auf rund 500 königliche bzw. Machtobjekte – Symbole der Souveränität, die den Herkunftsgemeinschaften von den deutschen Kolonisatoren genommen worden war. Im Austausch mit Expert:innen aus den kamerunischen Communities und Forscher:innen der Universität Dschang, der Universität Bertoua und dem Nationalmuseum von Kamerun

soll die Herkunft der Gegenstände rekonstruiert werden. Dabei sollen kulturell zusammengehörige Objekte in den verschiedenen Institutionen identifiziert, ihre Geschichte nachgezeichnet und so auch eine Grundlage für eventuelle Rückgaben geschaffen werden.

Verlängertes Projekt

.....

MUSEUM AM ROTHENBAUM - KULTUREN UND KÜNSTE DER WELT (MARKK), HAMBURG

Die Hamburger Südsee-Expedition, die von 1908 bis 1910 wesentliche Teile der damaligen deutschen Kolonialgebiete in Ozeanien bereiste, brachte große Sammlungen an das Museum für Völkerkunde in Hamburg (heute MARKK). Das Projekt zielt darauf, die Provenienzen der im Rahmen der Expedition angelegten Sammlungen in enger Zusammenarbeit mit den Herkunftsgesellschaften zu erforschen. Im Mittelpunkt der gemeinsamen, fortlaufenden Gespräche und Kooperationen stehen dabei vor allem die Überprüfung und Aufarbeitung von Verdachtsmomenten auf illegitimen Erwerb sowie die Entwicklung von neuen Perspektiven für einen angemessenen Umgang mit den Beständen. Einen besonders sensiblen Teil bilden die menschlichen Überreste, die in der Projektverlängerung einen Forschungsschwerpunkt bilden sollen.

Deutsches Zentrum Kulturgutverluste

Stiftung bürgerlichen Rechts
Pressestelle | Lena Grundhuber
Humboldtstraße 12 | 39112 Magdeburg
Telefon +49 (0) 391 727 763 35
presse@kulturgutverluste.de
kulturgutverluste.de